



HIRNFORSCHUNG UND NATIONALSOZIALISTISCHE VERBRECHEN

Zum Abschluss des Forschungsprojekts
»Geschichte der Hirnforschung
an Instituten der Max-Planck-Gesellschaft /
Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft«

EINLADUNG ZUR BUCHVORSTELLUNG

Hirnforschung und nationalsozialistische Verbrechen

Die Zusammenhänge zwischen nationalsozialistischer Verfolgungs- und Vernichtungspolitik und wissenschaftlichen Sammlungen wurden lange Zeit ausgeblendet. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung in Berlin-Buch und die Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie in München nutzten die sich im Nationalsozialismus bietende Gelegenheit, sich Tausende von Gehirnpräparaten zu beschaffen, um an ihnen zu forschen. Die damals angelegten Sammlungen gingen nach Kriegsende auf die Max-Planck-Institute für Hirnforschung und für Psychiatrie über.

Die Menschen, deren Gehirne noch jahrzehntelang ohne ihre Zustimmung der Wissenschaft dienten, waren zu einem großen Teil Opfer der NS-„Euthanasie“, der systematischen Ermordung von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen. Weitere Präparate stammten von jüdischen und nichtjüdischen Opfern der deutschen Besatzung vor allem in Polen, von Kriegsgefangenen, Zwangsarbeitern und Opfern der NS-Justiz.

Eine internationale unabhängige Historikergruppe hat diese Geschichte in einem von der Max-Planck-Gesellschaft finanzierten Projekt umfassend untersucht sowie die Namen und Schicksale von mehr als 1.900 Opfern recherchiert und damit die Grundlage für die würdige Bestattung der menschlichen Überreste auf dem Münchner Waldfriedhof geschaffen.

In zwei korrespondierenden Veranstaltungen in Berlin und München präsentieren die Leiter des Forschungsprojekts ihre Ergebnisse mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im Zentrum steht die Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft, Ideologie und Politik im Nationalsozialismus und den Nachwirkungen. Welche Rolle spielten Forschende der betroffenen Institute bei den NS-Verbrechen? Warum dauerte die Aufarbeitung so lange, und wie kann man der Opfer heute und in Zukunft würdig gedenken?

Die beiden Ergebnisbände und Gedenkbücher sind im Wallstein-Verlag erschienen: www.wallstein-verlag.de/reihen/hirnforschung.html

20.10.2026 | 19 Uhr | Berlin

Begrüßung

Dr. Andrea Riedle, Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors
Prof. Dr. Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
Alison MacPhail und Carol Day, Nichten eines Opfers, UK

Vortrag und Diskussion

Prof. Dr. Paul Weindling, Oxford Brookes University
Prof. Dr. Herwig Czech, Medizinische Universität Wien

Ort

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

www.topographie.de

Livestream: www.topographie.de/livestream

16.11.2026 | 19 Uhr | München

Begrüßung

Prof. Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München
Prof. Dr. Patrick Cramer, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft

Vortrag und Diskussion

Dr. Philipp Rauh und Dr. Max Buschmann, Technische Universität München
Prof. Dr. Volker Roelcke, Justus-Liebig-Universität Gießen
Ulrike Martha Zimmermann, Nichte eines Opfers und Bildende Künstlerin, Berlin

Ort

NS-Dokumentationszentrum München
Max-Mannheimer-Platz 1, 80333 München

www.nsdoku.de

Livestream: www.youtube.com/nsdoku

Moderation der Diskussionen in Berlin und München

Prof. Dr. Maike Rotzoll, Institut für Geschichte der Pharmazie und Medizin der Philipps-Universität Marburg

In Kooperation mit

der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin,
und dem NS-Dokumentationszentrum München

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**



**Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.
Im Anschluss laden wir zu einem Empfang.**

Wir bitten um Anmeldung.



Berlin, 20.10.2026



München, 16.11.2026



Die Veranstaltungen werden in deutscher Gebärdensprache begleitet.

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. Büro Berlin, Kommunikation

Markgrafenstr. 37, 10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 4990 5636

E-Mail: mpgberlin@gv.mpg.de

www.mpg.de

Wenn Sie keine Veranstaltungsinfos mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung Veranstaltungsinfos“ an: mpgberlin@gv.mpg.de

Die Cover-Collage zeigt ein Bilddetail des Denkmals „Never Forget“. Es erinnert im Max-Planck-Institut für Hirnforschung an Opfer der „Euthanasie“-Verbrechen, deren Gehirne von Forschenden des Instituts missbraucht wurden.

© Norbert Miguletz. Gestaltung Cover: Karen Olze